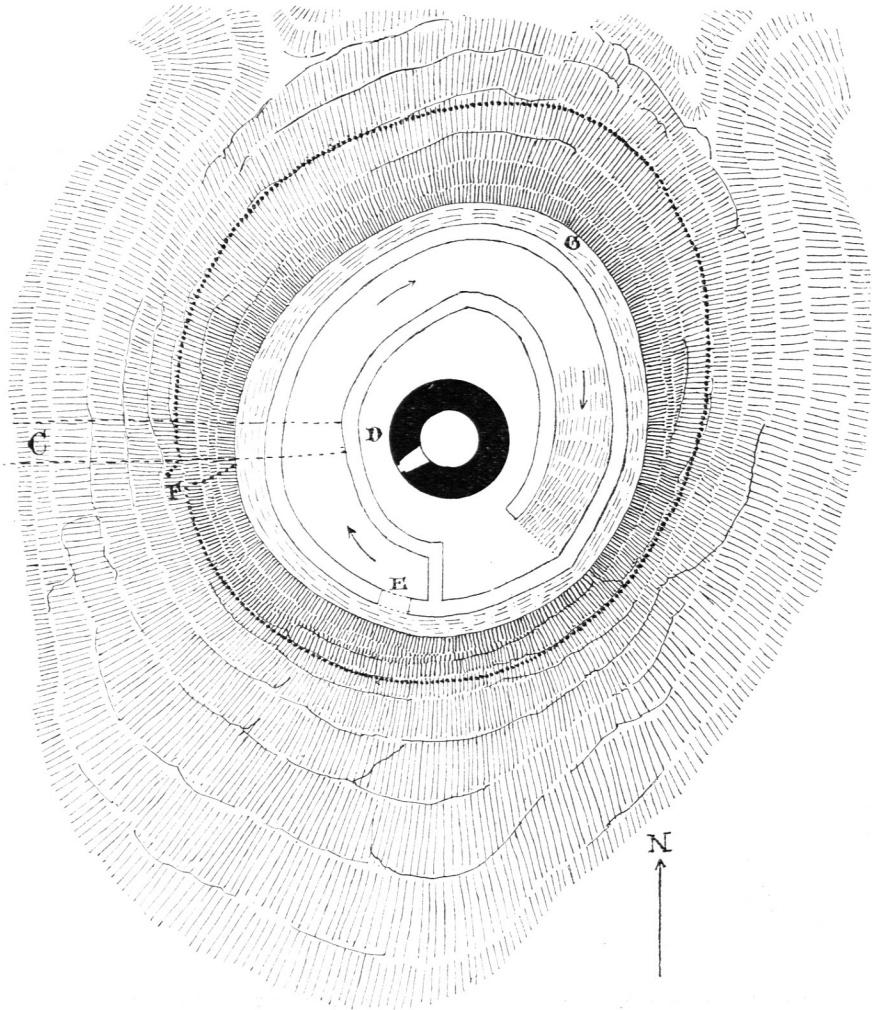


dem jetzigen Benedictiner-Kloster, bestanden habe. Da der Gangrest glücklicher Weise, wenn auch nun oberirdisch liegend, erhalten geblieben ist und seine Richtung genau nach jener Burg führt, so wäre ja der willkommenen Beweis für die Richtigkeit der Tradition gefunden, wenn nicht die Höhenrichtung so weit über die Thalföhle des Fagenbaches erhoben sich erweisen würde, daß der Gang durch die Luft geführt haben muß. Wohl ist gerade dieses Thal offenbar durch Abschwehmung gebildet, indem in früherer Zeit der Fagenbach, welcher jetzt als Wasserfall sich in dasselbe ergießt, höher lag, aber gelegentlich ein Stück des Berges weggespült hat. Dies müßte demnach erst in historischer Zeit, etwa erst zwischen dem

Fig. 15.



»Gefcheibter Thurm« zu Gries bei Bozen.

 $\frac{1}{500}$ v. Gr.

IX. und XII. Jahrhundert gefchehen sein, wovon jedoch durchaus nichts bekannt ist. Die Betrachtung des Terrains macht es fast wahrscheinlicher, daß dieser Bergsturz schon in der Urzeit stattgefunden habe. Dann kann aber dieser Gang mindestens nicht in irgend welcher bestimmt nachweisbaren Anlage nach der Grieser Burg geführt haben.

Der Eingang zum Thurme befindet sich bei *H*, so daß auch hier ein Aufzug nöthig war. Darüber hat der Thurm vier Geschosse, jedes einen runden Raum bietend, welche auch ursprünglich, wie heute, durch Leitern verbunden waren. Kleine Schlitzfenster in den dicken Mauern geben wenig Licht in das Innere. Im obersten Geschofs befindet sich bei *I* abermals eine Thür, durch welche man die im Kriegsfalle nöthige Munition, zur Zeit des Friedens aber allerlei Lebensbedürfnisse in die Höhe zog.